

Münster ruft zum Impfen auf

Dübens Stadtchefin kritisiert Bundesgesetz

Bad Düb. Bad Dübens Bürgermeisterin Astrid Münster (FWG) hat die aktuellen Regelungen zum Bundesinfektionsschutzgesetz scharf kritisiert. Aufgrund der anhaltend hohen Inzidenz sind Schulen und Kitas in Nordsachsen seit 26. April zu. Zwar habe Sachsen zusammen mit den Landräten die Entscheidungsgewalt auf Landesseite ziehen wollen – der Bund sei dem aber nicht gefolgt. „Ich kann das nicht verstehen“, sagte Münster jetzt vor dem Stadtrat. Das Testprozedere an den Schulen sei bis dahin sehr gut verlaufen. „Wir haben 14 Tage zweimal die Woche 1000 Schüler getestet.“ Es habe einen positiven Fall gegeben, der offenbar nur durch die Tests entdeckt wurde. In Sachsen lag die Zahl bei 700 Fällen. „Das sind 0,17 Prozent aller Schüler.“

Der Inzidenzwert ist zwar wieder gesunken, noch aber sind Schulen und Kitas zu. „Die Schließung führt dazu, dass wir keine Tests mehr machen, das Infektionsgeschehen nicht nachvollziehen können.“ Dass Kinder über Wochen in Notbetreuung sind und kein Unterricht stattfindet, sei schlimm. „Ich finde das eine schreckliche Geschichte, dass man in solch einem reichen Land solche Möglichkeiten nicht nutzt.“ Ihr Wermisdorfer Kollege Matthias Müller habe Verfassungsbeschwerden eingereicht und sie warte mit Spannung auf das Ergebnis. Weil dies Bundesgesetz ist, sehe sie die verfassungsrechtlichen Möglichkeiten mit Blick auf das Selbstverwaltungsrecht allerdings beschränkt. „Wir Bürgermeister in Nordsachsen sind sehr unglücklich mit der aktuellen Situation.“ Münster warnte zudem: „Wir müssen sehr aufpassen, dass die Bevölkerung die Maßnahmen noch mitträgt.“

Die Stadt-Chefin richtete den dringenden Appell an die Öffentlichkeit, dass sich so viele Menschen wie möglich impfen lassen, „damit wir endlich wieder ein einigermaßen normales Leben führen können.“ Sie akzeptiere, dass ein jeder diese Entscheidung für sich treffen müsse, aber „es ist ein gesellschaftlich wichtiger Baustein auf dem Weg zurück.“ Die Verwaltung hatte sich zuletzt intensiv bemüht, neue Impftermine zu organisieren. Am 16. Mai werden im Heide Spa 150 Berechtigte der Priorisierungsgruppe 2 geimpft, an den beiden Tagen darauf impft die Bundeswehr 450 Personen der Gruppe 3 aus Laußig, Löbnitz, Zschepplin, Düb. Dazu gehören u.a. Stadt- und Ortsräte sowie Mitarbeiter des Lebensmittel-Einzelhandels. Im Stadtrat kam diese Nachricht gut an. Düb. gebe beim Testen beispielhaft vor, nun auch beim Impfen. „Danke, dass Sie diese Chance beim Schopf gepackt haben“, so Jens Findeisen (CDU). ka



Sie reißen schon mal symbolisch den Bauzaun ein, hinter dem ab Ende des Jahres das Gesundheitszentrum in die Höhe wachsen soll (von links): Klinikdirektor Steffen Penndorf, Oberbürgermeister Ralf Scheler, die Investoren Dirk Bolmerg und Thomas Süß sowie Makler Achim Haas, Geschäftsinhaber der Service- und Beratungs GmbH Leipzig.

FOTO: WOLFGANG SENS

Eilenburger Ärztehaus soll Anfang 2023 eröffnet werden

Stadt Eilenburg hat neue Investoren gefunden – die schätzen Gesamtkosten nun auf rund zehn Millionen Euro

Von Ilka Fischer

Eilenburg. Am Bauzaun haben die neuen Bauherren des Ärztehauses in unmittelbarer Nachbarschaft zur Klinik auf dem Eilenburger Berg jetzt schon mal symbolisch gerüttelt. Oberbürgermeister Ralf Scheler (parteilos) ist sich sicher, dass es nicht dabei bleibt. Nachdem es mit der Ärztehaus am Schlossberg GmbH nicht so lief wie erhofft, blickt er nun aber optimistisch nach vorn. Anfang 2023 soll die Eröffnung sein.

„Ich bin froh, dass sich Achim Haas, den ich schon seit Jahrzehnten kenne, dieses Projekt angenommen hat. Hier weiß ich es einfach in guten Händen.“

Investoren kaufen Grundstück und Planung

Achim Haas, Geschäftsinhaber der SUB Leipzig GmbH, die Service und Beratung rund um Finanzen und Immobilien anbietet, hat in Eilenburg schon bei den Eigenheimstandorten Martinstraße und Jacobsplatz Spuren hinterlassen. „Eilenburg sehe ich als eine Kleinstadt, die wächst und Charme hat.“ Dennoch gelte auch bei dieser Immobilie, „einen Standort zu finden, ist das eine, aber ein Konzept richtig rund zu machen, dazu braucht es eine gewisse Erfahrung“.

Ärztehäuser, so gibt er gern zu, gehörten bisher nicht zu seinem Portfolio. Doch er hat die Fäden zu

Ansicht Nord



Ansicht Ost



So soll das Gesundheitszentrum aussehen.

ABBILDUNG: INGENIEURBÜRO POHLE

Dirk Bolmerg von der Wincon Immobilien GmbH und Thomas Süß von der Süß Bau GmbH aus Taucha geknüpft. Diese bringen nicht nur die einschlägige Erfahrung von zwei Ärztehäusern in Zwenkau mit, sondern haben inzwischen auch von der Schlossberg GmbH nicht nur das Grundstück, sondern auch die bereits vor über einem Jahr genehmigte Bauplanung abgekauft.

Denn so viel falsch sei nicht gemacht worden. Thomas Süß spricht jedenfalls lediglich „von der einen oder anderen Projektoptimierung“. Doch während man bei der Schlossberg Gesellschaft vor zwei Jahren noch von einem Fünf-Millionen-Euro-Projekt ausging, schätzen die

neuen Investoren die Gesamtkosten mal glatt auf das Doppelte.

Kurzzeitpflege soll integriert werden

Dirk Bolmerg, der die Ärzte als sehr fokussiert auf ihren Berufsstand beschreibt, nennt mit 2500 Quadratmetern Nutzfläche auf vier Ebenen sowie 66 Stellplätzen einige Eckdaten. Neben Apotheke und Sanitätshaus wird hier der Leipziger Raphaelis Pflegedienst eine Kurzzeitpflege (Verhinderungspflege) betreiben. Kernpunkt bleiben aber die diversen Facharztpraxen. „Für die wir derzeit mit fünf bis sechs Ärzten Gespräche führen“, so Dirk Bolmerg. Etwa 70 Prozent der Fläche

seien bereits weg. Und wenn am Ende tatsächlich noch etwas frei sein sollte, „können wir uns hier auch betreutes Wohnen vorstellen“, so der Investor weiter. Die Bauherren wollen jedenfalls Ende 2021 loslegen und rechnen mit einer Bauzeit von 15 Monaten.

MVZ aus der Ferdinandstraße zieht mit ein

Sehr genau hingehört hat bei diesen Aussagen Steffen Penndorf, Geschäftsführer der Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH, zu der auch die Klinik in Eilenburg gehört. „Wir freuen uns, dass mit dem Ärztehaus die Verzahnung von Klinik und ambulantem Bereich weiter steigt.“

In das neue Gebäude soll auf jeden Fall auch das medizinische Versorgungszentrum aus der Ferdinandstraße, in dem die Ärztinnen Christine Rollin und Kristina Hensel angestellt sind, einziehen. Besonders begrüßt Steffen Penndorf die sogenannte Verhinderungspflege. Mitunter könnten Patienten nach dem Klinikaufenthalt eben nicht nach Hause entlassen werden. Da helfe solch eine Möglichkeit enorm. In Delitzsch habe man hier mit Valere schon sehr gute entsprechende Erfahrungen gemacht. Und Steffen Penndorf bringt noch eine andere Überlegung ein: „Der Begriff Ärztehaus greift mir zu kurz. Ich sehe das Ganze eher als ein Gesundheitszentrum.“

Eilenburg: Brücke wird überprüft

Eilenburg. Am Dienstag müssen sich Autofahrer auf Verkehrsbehinderungen zwischen Bergstraße und Kreisverkehr in Eilenburg einstellen. Die Mühlgrabenbrücke wird einer Überprüfung unterzogen. Dabei handelt es sich nach Angaben des Landratsamtes – der Landkreis Nordsachsen ist für die Straßenbaulast für die Kreisstraßen und deren Bauwerke zuständig – um eine Hauptuntersuchung. Diese sei deutlich aufwendiger als beispielsweise sogenannte „einfache Prüfungen“ oder „Prüfungen aus besonderem Anlass“.

Die Bauwerksprüfung wird nach Angaben von Straßenbauamtsleiter Uwe Schmidt vom Leipziger Unternehmen Dr. Löber Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen GmbH durchgeführt. Dabei geht es um die Standsicherheit, Verkehrssicherheit und Dauerhaftigkeit. Für die Arbeiten wird ein Brückenprüffahrzeug auf der Brücke platziert und das Bauwerk mittels Schwenkarm von allen Seiten untersucht. So eine Überprüfung findet alle sechs Jahre statt.

Um die Einschränkungen für den Verkehr so gering wie möglich zu halten, beginnen die Arbeiten erst am Abend gegen 19 Uhr. Mit einer Ampel wird der Verkehr wechselseitig an der Sperrung vorbeigeführt.

Traktor und Radlader gestohlen

Klitzschen. Unbekannte Täter haben aus einer Milchviehanlage im Mockrehaer Ortsteil Klitzschen Landwirtschafts-Fahrzeuge im Gesamtwert von 100000 Euro gestohlen. Wie die Polizeidirektion Leipzig mitteilte, hatte ein Mitarbeiter gegen 3.30 Uhr in der Nacht das fehlende Vorhängeschloss des Haupttores bemerkt und musste gleich darauf den Diebstahl dreier landwirtschaftlicher Maschinen feststellen.

Die Täter hatten offenbar gewaltsam das Tor geöffnet und aus einer Garage und der Scheune zwei Radlader und einen Traktor entwendet. Bei den Fahrzeugen handelt es sich um einen Ackerschlepper John Deere 7810, amtliches Kennzeichen TO – E 392, einen grünen Teleskopklader John Deere 7810, amtliches Kennzeichen TO – L 961 sowie einen roten Hublader Weidemann 3006 P 50 mit weißer Kabine ohne Zulassung.

Die Höhe des Stahlschadens wurde auf etwa 100000 Euro beziffert. Beamte der Kriminalpolizei der Kriminalaußenstelle Torgau haben die Ermittlungen wegen Bandendiebstahls aufgenommen.